



Quarantänebestimmungen für Schulen wurden gelockert! ECHT JETZT?

Laut Informationsschreiben des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz vom 15.09.2021 wurden die Quarantänebestimmungen für Schulen gelockert. Bundesminister Mückstein ermöglicht damit eine Freitestung von in Quarantäne befindlichen Schülerinnen und Schülern bereits nach 5 Tagen. In allen anderen Bereichen ist eine Freitestung erst nach frühestens 10 Tagen, so wie es Expertinnen und Experten dringend empfehlen, möglich. Weiters sollen bei den älteren Schülerinnen und Schülern nur mehr direkte Sitznachbarinnen und Sitznachbarn sowie enge Kontakte in Quarantäne geschickt werden – und dies zu einem Zeitpunkt, in welchem in Österreich bereits zu Schulbeginn in mehr als 600 Schulklassen, Infektionen mit Covid-19 aufgetreten sind.

Bundesminister Mückstein erweist sich damit endgültig als Erfüllungsgehilfe des türkisen Koalitionspartners und greift die populistische Politik derselben auf. Nicht anders ist es wohl zu verstehen, dass er als Mediziner an allen bisher vorliegenden epidemiologischen Fakten und Erkenntnissen vorbei eine derartige Entscheidung traf.

Werden in allen Bereichen des öffentlichen Lebens die Covid-Maßnahmen durchaus gerechtfertigt wieder verschärft, fährt man in den Schulen in unverantwortlicher Weise Sicherheitsmaßnahmen zurück (Freitesten nach 5 Tagen, Einengung des K1-Personenkreises, längere Gültigkeitsdauer von Tests, lockere Maskenpflicht usw.)

Nimmt man die Expertisen der Virologen und Epidemiologen ernst, dann

- sind 5 Tage, in Anbetracht der unterschiedlichen Inkubationszeiten der Covid-19-Varianten, zu kurz für eine einigermaßen sichere Beurteilung des Infektionsgeschehens bei möglicherweise Betroffenen,
- sind Tests zwar ein wichtiges und erprobtes Mittel, bereits virulente Personen zu erfassen, bleiben aber eine Momentaufnahme,
- ist die Delta-Variante deutlich ansteckender und somit mehr Vorsicht anstelle weniger geboten. Die Regelung, wonach nur noch Sitznachbarinnen und Sitznachbarn einer erkrankten Schülerin/eines erkrankten Schülers als K1 eingestuft werden, ist laut Expertinnen und Experten (unter anderem Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Wagner) nicht sinnvoll. Eine Einengung des K1-Personenkreises ist daher kontraproduktiv,
- weist die Altersgruppe der 15-24-Jährigen eine sehr hohe Inzidenz an Infektionen auf. Gleichzeitig ist die Zahl der Geimpften weiterhin gering (unter 300 000 österreichweit),





FSG-BMHS NEWS

Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen BMHS

- sind schwere Verläufe und/oder Long Covid in dieser Altersgruppe zwar mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, aber dennoch auch zu erwarten,
- schützt die Impfung zu einem hohen Prozentsatz vor schwerer Erkrankung, nicht aber generell vor einer Infektion und der damit verbundenen Möglichkeit zur Überträgerin/zum Überträger zu werden.

Aufgrund der offensichtlichen Nichtberücksichtigung dieser Fakten und dem daraus resultierenden Informationsschreiben nimmt die Bundesregierung aus Sicht der FSG-BMHS zum wiederholten Mal wider besseren Wissens ein erhöhtes Gefährdungspotential an Schulen in Kauf.

Dies ist inakzeptabel und fahrlässig. Nochmals zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass die Bundesregierung sinnvolle flankierende Maßnahmen, wie z.B. kleinere Gruppen, Anmietung zusätzlicher Räumlichkeiten, zusätzliches unterstützendes Personal u.a.m., weiterhin schuldig bleibt. Verantwortungsbewusstsein sieht anders aus.

Die FSG-BMHS fordert daher Herrn Bundesminister Mückstein auf, sich seiner Verantwortung zu stellen, dieses Informationsschreiben zurückzunehmen und für bestmögliche Sicherheit an den Schulen zu sorgen.



Mag.ª Eveline Ott
+436643582391
eveline.ott@my.goed.at

Ing. Mag. Mag. Pascal Peukert
+436764966414
pascal.peukert@my.goed.at

